

Zweijähriges Vorlese-Projekt „Geschichten bewegen“ mit Fachtagung erfolgreich beendet

„Lustvolles Lernen mit Bewegung“

Papenburg. Mit der Tagung „Geschichten bewegen – neue Wege einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur“ hat nun ein gleichnamiges Projekt unter Federführung der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte (HÖB) geendet. Das Projekt zielte auf die spielerische Verknüpfung von Vorlesen und Bewegung in Schule und Kindergarten ab. Daran beteiligt waren Kindergärten, Grundschulen und Bibliotheken aus dem Emsland.



Renate Zimmer, Professorin für Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück, hat das Vorhaben wissenschaftlich begleitet. Sie erklärte am Rande der Tagung: „Kinder erfassen durch Anfassen, sie begreifen durch Ergreifen.“ Forschungen hätten ergeben, dass Kinder ihre Sprache beim Vorlesen von Geschichten leichter lernen, wenn dies „lustvoll mit Bewegung verbunden wird“. Auch habe dies einen positiven Einfluss auf ihren späteren schulischen Erfolg. Bisher sei dies bei der Betreuung aber kaum berücksichtigt worden.

Daraus entstand die Idee von „Geschichten bewegen“. „Wir wollten diese Erkenntnisse bündeln und in die Praxis bringen“, sagte Sabine Kasimir, Bildungsreferentin bei der HÖB. Dazu wurden vor zwei Jahren vier regionale Netzwerke in ganz Niedersachsen gebildet. Innerhalb dieser Netzwerke wurden Mitarbeiter von 31 Grundschulen, Kindertagesstätten und Bibliotheken miteinander vernetzt und fortgebildet, um die bewegungsorientierten Inhalte des Projekts gemeinsam umzusetzen. Auf Netzwerktreffen haben die Akteure dann nach Angaben von Kasimir Erfahrungen ausgetauscht.

Als Projektpartner beteiligt waren neben der HÖB auch Einrichtungen aus der Region. Im Rahmen des „Netzwerkes Westoverledingen“ nahmen die Gemeindebücherei Westoverledingen, die Grundschule Flachsmeer, Kindergärten aus Flachsmeer, Ihrhove und Völlenerfehn und die Kinderbildungsstätte „Noah“ in Papenburg an dem Vorhaben teil. Am evangelischen Kindergarten Ihrhove etwa wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei Westoverledingen ein „Weltall“-Projekt veranstaltet. Die Kinder hätten nach Vorlage eines Buches eine eigene Geschichte über eine Reise durch den Weltraum gestaltet, wie Bibliotheksmitarbeiterin Veronika Dommer erklärte. Natürlich mit vielen Bewegungseinheiten, ganz im Sinne des Programms.

Dessen Verlauf wurde auf der Tagung ausgewertet. „94 Prozent der Teilnehmer haben festgestellt, dass die Kinder mehr bei der Sache sind, wenn Bewegungselemente eingesetzt werden“, sagt Ricarda Menke, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Osnabrück. Außerdem erhöhe sich die Konzentration der Kinder, ebenso ihr Verständnis von den vorgelesenen Texten. Auch die Betreuer selbst hätten profitiert, so Menke. Die Mehrzahl gab an, das Programm habe ihre persönlichen Kompetenzen gestärkt.

„Die Kinder haben mit wachsender Begeisterung mitgemacht“, berichtete Anni Bohlen-Schulze von der Kinderbildungsstätte Noah. Auch Christiane Böttcher von der Grundschule Flachsmeer zeigte sich überzeugt: „Ich habe sehr viel mitgenommen aus dem Projekt“, so die Pädagogin. „Die Projektziele sind damit in hohem Maße erreicht worden“, resümierte Menke.

Nachdem das Vorhaben erfolgreich abgeschlossen werden konnte, wünscht sich Dr. Thomas Südbeck, Leiter der HÖB, dass das Projekt auch nach seinem Ende fortwirkt.

Bildungsreferentin Kasimir hat diesbezüglich gute Nachrichten: Der Geldgeber des Projekts, das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, habe nochmals Mittel bereitgestellt. Kasimir: „Damit können wir im Nachgang des Projekts Fortbildungen anbieten.“ Überlegungen, wie diese aussehen sollen, würden bereits angestellt.

Robert Heinze, Ems-Zeitung, 25.02.2012

Und die NOZ berichtet bereits im Juli 2011 aus der Projekt-Praxis in Melle:

Wenn Kinder zu Wölfen werden...

Melle. Wenn Kinder wie die Wölfe durch die Buchregale in der Stadtbibliothek streifen, dann haben sie vielleicht kurz vorher eine Wolfsgeschichte vorgelesen bekommen und setzen sie spielerisch in Bewegung um. Vielleicht flattern sie auch mal wie die Schmetterlinge mit den Händen, nein Flügeln, weil sich die Raupe in eine schöne neue Gestalt verwandelt hat.



„Geschichten bewegen – neue Wege einer lebendigen Vorlese- und Erzählkultur“ heißt ein neues Projekt der Universität Osnabrück, Fachgebiet Sportwissenschaft, das zusammen mit der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte Papenburg durchgeführt wird und sich an Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Bibliotheken in Niedersachsen richtet. Im Rahmen der Förderung frühkindlicher Bildung und Entwicklung hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur dafür 100000 Euro bereitgestellt.

Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von Renate Zimmer, Professorin an der Universität Osnabrück. „Geschichten bewegen heißt“, erläutert sie, „dass Kinder einerseits mit ihrem schöpferischen Potenzial aktiv Bewegung in Geschichten bringen und deren Inhalte mithilfe ihres körperlichen Ausdrucks verarbeiten können. Sie lassen sich andererseits auch emotional, innerlich wie äußerlich, durch Geschichten bewegen“.

Bewegung als sprachförderndes, lustvolles und ästhetisch anregendes Gestaltungsprinzip von Vorlese- und Erzählsituationen mit Kindergruppen im Vor- und Grundschulalter: In Melle nehmen als Kooperationspartner die Stadtbibliothek, die Grönenbergschule, die Kindertagsstätte im Ev. Familienzentrum, der Kindergarten Sancta Maria in Gesmold und der St.-Raphael-Kindergarten Altenmelle teil und schickten je zwei Mitarbeiterinnen und Lehrkräfte zu Fortbildungsveranstaltungen nach Papenburg, wo sie Erfahrungen mit dem freien Erzählen von Geschichten sammelten, Möglichkeiten erprobten, aktive Handlungselemente und Bewegungsspiele in Geschichten zu integrieren und Erzählungen über gestische und mimische Elemente lebendiger zu gestalten.

Anne Hasemann und Christa Möller, Erzieherinnen im Altenmeller Kindergarten, erprobten gemeinsam mit den ebenfalls frisch geschulten Bibliotheksmitarbeiterinnen Nina Brune und Renate Manthey schon einmal bei einem Besuch ihre neuen Kenntnisse in der Praxis bei einem Besuch der Kindergartenkinder in der Bibliothek.

Und mit einem Gegenbesuch der Bibliotheksmitarbeiterinnen im Altenmeller Kindergarten wurde schon ein weiteres Ziel des Projektes umgesetzt: dass die Kooperationspartner sich untereinander austauschen, vernetzen, Bildungspartnerschaften entstehen im gemeinsamen Engagement für die Verbindung von Sprache und Bewegung. Im Oktober wird der Gesmolder Kindergarten im Altenmeller Partner eine Märchengeschichte bewegt erzählt bekommen, und im November hören und erleben die Altenmeller Kinder voraussichtlich eine adventliche Geschichte im Kindergarten Sancta Maria.

Die Grönenbergschule war während ihrer Projektwoche zum Thema Buch mit ihren ersten und zweiten Klassen zu Gast in der Stadtbibliothek, und auch sie profitierten schon von den neuen Bewegungs- und Spielideen der Mitarbeiterinnen. „Wir haben unser Angebot Bilderbuchkino jetzt schon verändert“, erklärte die Leiterin der Stadtbibliothek, Ulrike Koop, „und wir planen für die nächste Aktion im Rahmen des „Fabelhaften Melle“ nicht eine Märchenstube wie bisher, sondern wollen Geschichten erzählen und mit Bewegungselementen erfahrbar machen. Für Kinder in den ersten Lebensjahren ist es noch natürlich, zu lernen durch Sinneseindrücke auf verschiedenen Ebenen gleichzeitig. Und es macht ihnen dabei auch noch viel Spaß.“

Und noch eines entdeckten die Teilnehmer an der Fortbildung: Je mehr man versucht, etwas in die Praxis umzusetzen, umso mehr Ideen bekommt man, wie die Geschichten für und mit Zuhörern lebendige Gestalt annehmen können. „Das wächst“, beobachtete Ulrike Koop.